

Jahresbericht 2018 der Flüchtlingshilfe Borchten e.V. in der Mitgliederversammlung am 15. 04.2019

Die Regierenden verhalten sich seit dem Aufkommen der AFD und der leider wachsenden rechtsorientierten Gesinnung in der Gesellschaft zunehmend restriktiver in der Flüchtlingspolitik: enorme Einschränkungen beim Familiennachzug, gemeinsame europäische menschenunwürdige Abschottungen Geflüchteter auf dem Mittelmeer, Erleichterung von Abschiebungen usw. Vor dem Hintergrund dieser sehr bedenklichen Tendenzen gestaltete sich 2018 unsere Arbeit.

Anfang Februar 2018 konnten wir unsere Geschäftsstelle im FlüBo-Treff mit Gisela Kriener auf Basis einer 450-Euro-Stelle besetzen. Am 29. 04. konnten wir endlich unseren Treff in der Bachstraße offiziell eröffnen. Viele Alt- und Neubürger mit und ohne Migrationshintergrund folgten unserer Einladung. Bei kleinen Imbissen und Getränken freuten sich viele der geflüchteten Menschen und Helfer*innen zum einen über den neuen Treff und über das Wiedersehen. Bürgermeister Allerdissen machte uns seine Aufwartung und lobte unsere engagierte Arbeit. Ebenso kamen der Kirchborchener Ortsvorsteher Herr Melcher wie weitere Personen des öffentlichen Lebens.

Auch auf Grund des Kinderschminkens, einer Ausstellung und den musikalischen Beiträgen konnte man diese Veranstaltung als sehr gelungen bezeichnen.

Seit der Eröffnung finden regelmäßig Beratungen, Coachings mit Rechtsanwältin Herbe, Deutschkurse sowie andere Veranstaltungen wie Filmabende, Spielabende usw. im Treff statt. Der AWO-Jugendmigrationsdienst und das Paderborner Arbeitslosenzentrum bieten einmal im Monat Beratungen an. Zur Arbeit der Geschäftsstelle wird Gisela Kriener unter Punkt 6 der Tagesordnung berichten.

Wegen erforderlicher Satzungsangelegenheiten, im Nachgang zur ordentlichen Mitgliederversammlung vom 29. 01. 18, fand am 07. 05. eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, zu der auch Herr Krawinkel vom Paritätischen geladen war, um möglicherweise aufkommende Fragen zum Vereinsrecht klären zu können.

Am 07. Juni hatten wir Martin Kollek zu Gast im Stephanushaus. Er berichtete über die immer schwieriger werdende Rettung von in Seenot befindlichen Flüchtlinge im Mittelmeer. Sein eindrucksvoller Vortrag, unterstützt mit Bildern von um ihr Leben ringenden Menschen, löste große Betroffenheit bei den Anwesenden aus. In der anschließenden Aussprache, zu der auch Vertreter verschiedener religiöser Gruppen geladen waren, wurde einerseits die unmenschliche Politik angeprangert als auch die Ohnmacht des Einzelnen, diese Zustände zu beenden, bedauert.

Ebenfalls im Juni feierten wir mit vielen unserer Neubürger an der Grillhütte im Almetal das „Fastenbrechen“. Bei Musik und einem Picknick freuten sich alle über Begegnungen und Austausch mit Freunden.

Am 25.07. fand im Stephanushaus eine gut besuchte Summerdance- Party statt. Kulinarische Köstlichkeiten wurden gereicht. Besonders viel Spass hatten die Besucher bei Musik von Michael und Carsten Menzel. Ausgelassen getanzt wurde bei den Klängen einer kurdischen Band und der sich anschließenden World-Disco.

Am 23.09. beteiligten wir uns mit einem Stand an der 975-Jahr-Feier des Ortsteils Kirchborchen in der dortigen Schützenhalle.

Am 10. 10. und am 18.12. fanden Coachings mit Rechtsanwältin Judith Herbe für Helfer und ratsuchende Asylbewerber und anerkannte Geflüchtete im FlüBo-Treff statt.

Die Spieleabende und das Spaghetissimo werden kaum noch besucht. Das liegt zum einen daran, dass viele unserer Neubürger*innen aus den Krisengebieten zeitlich sehr ausgelastet sind, zum anderen sind die Angebote manchmal wegen ihrer häufigen Wiederholungen nicht mehr so reizvoll.

Die Fahrradwerkstatt auf dem Gelände der Unterkunft in der Rudolf-Diesel-Straße wird recht erfolgreich von Jürgen Gerasch geführt. Die Nachfrage ist zufriedenstellend. Auch alteingesessene Borchener nehmen das Angebot wahr. Bedauert wird, dass das von den Maltesern in der Öffentlichkeit propagierte Projekt kaum von diesen unterstützt wird, sowohl inhaltlich, personell und finanziell.

Der IUK, in dem 10 bis 15 engagierte Helfer kontinuierlich arbeiten, traf sich im letzten Jahr regelmäßig jeweils am ersten Montag im Monat. Hier wurden die oben erwähnten Veranstaltungen geplant, neue Projekte ins Auge gefasst und aktuelle Ereignisse wie Probleme besprochen.

Einen Grund zur Freude gab es zum Ende des Jahres. Endlich, Anfang 2019, wird nun das Sozialticket im öffentlichen Nahverkehr, neudeutsch wird es „Fairticket“ genannt, im Hochstift Paderborn eingeführt. Wir als Flüchtlingshilfe Borchener e. V. hatten uns in der Presse und Öffentlichkeit ja vehement dafür eingesetzt, weil auch unsere geflüchteten Mitbürger die bis dahin hohen Beförderungskosten kaum finanzieren konnten.

Über diese geschilderten Aktivitäten hinaus helfen viele unserer Mitglieder und Helfer unseren Neubürgern, bei der Integration in ihrer neuen Heimat. Das geschieht leise, aber sehr engagiert, wie wir immer wieder erfahren. Da gibt es Hilfe bei der Erledigung von Schularbeiten, Hilfe bei der Findung von Wohnungen, Vermittlung von Arbeitsstellen, Sportangebote wie „Gemeinsam am Ball“ jeden Freitagabend in der Sporthalle in Kirchborchen und vieles mehr. Alle Engagierten waren im Januar 2019 zu einem Frühstück im Cafe Nagel in Nordborchen eingeladen.

Unbedingt erwähnen wollen wir Martina Flüters Engagement, die noch immer in Nordsyrien lebende Ehefrau von Ahmad Hammoud im Rahmen des eingeschränkten Familiennachzugs nach Deutschland zu holen. Die Bemühungen Martinas, Zeitungsartikel, ein Brief an den Landrat haben immer noch nicht dazu geführt, dass die Eheleute bei uns in Borchener gemeinsam leben können. Auch viele andere der bei uns lebenden Geflüchteten werden auf Grund der unmenschlichen Nachzugsregelung noch lange auf ihre Familienmitglieder warten müssen. Zwei in Borchener lebende minderjährige Flüchtlinge werden ihre Eltern wohl nie in Deutschland empfangen können. Bei ihnen ruhen alle Hoffnungen auf einen Frieden in Syrien, um nach dorthin zurückkehren zu können.

Dankbar sind wir der Evangelischen Kirchengemeinde, dass sie sich eindeutig für die Gewährung des Kirchenasyls ausgesprochen hat. Auch 2018 konnten wir über das Kirchenasyl ungerechtfertigte Abschiebung verhindern.

Erwähnen will ich zum Schluss, dass uns unsere Gemeinde 2018 mit 10.000 Euro für Personalkosten und Projekte unterstützt hat. Vom Land NRW erhielten wir für unsere Arbeit im letzten Jahr aus den Komm-An-Mitteln 7.600 Euro.

Borchen, 15. 04. 2019

Kalle Lüke